

Anzeiger für Sternberg - Brül - Warin

Vor 10 Jahren

Bauboom
in Sternberg

November 2007: Das alte Eckhaus wird abgerissen. An gleicher Stelle entsteht ein neues Gebäude, das sich ins Stadtbild einfügt.

Foto: Sabine Uhlig

STERNBERG „Beim Bauen geht's jetzt rund“, titelte SVZ in der Ausgabe vom 13. November 2007. Das zu vertretbaren Kosten nicht mehr zu sanierende baufällige Haus in der Luckower Straße/Belower Furt wird abgerissen, versprach der Investor Rolf Hilgenstock. Für das von ihm entworfene Haus mit zwei Drei-Raum-Wohnungen, einem großen Ein-Raum-Appartement und einem Geschäft im Erdgeschoss hätten sich schon die ersten Interessenten gefunden.

Weitere private Investoren haben in Sternberg Baubeginn ab 2008 signalisiert. So wird das Eckhaus Pastiner Straße 15 (ehemals SVZ) von einer Erbengemeinschaft instand gesetzt und auch das frühere Amtsgericht erhält als Wohnhaus eine neue Funktion.

Auch die Sternberger Immobiliengesellschaft hat sich 2008 die vollständige Sanierung von insgesamt fünf Häusern in der Altstadt auf die Fahnen geschrieben, berichtete Bürgermeister Jochen Quandt in der Ausgabe von vor zehn Jahren.

Termin

Haushalterlass
in der Beratung

STERNBERG Der Haushalts- und Finanzausschuss der Sternberger Stadtvertretung tagt am morgigen Dienstag um 18 Uhr öffentlich im Magistratszimmer des Rathauses. Dabei wird der Haushaltsentwurf für 2018 beraten und es erfolgt eine Haushaltsauswertung.

Zudem befassen sich die Ausschussmitglieder mit der Satzung zur Erhebung von Gebühren durch Wasser- und Bodenverbände. Auf dem Sternberger Territorium gibt es nach der Neugliederung der Wasser- und Bodenverbände gemäß eines Urteils des Oberverwaltungsgerichts Greifswald gleich drei Verbände: Neben „Obere Warnow“ sind dieses „Warnow-Beke“ sowie „Mildenitz-Lübzer Elde“. Und jeder Verband hat seine eigene Satzung...

DIE FÜNFTE JAHRESZEIT HAT BEGONNEN

Karnevalsauftakt in Dabel und Sternberg am 11. 11. / Pünktlich um 11.11 Uhr Saisonöffnung in Dabel trotz Regens

Mit Käpt'n Schliehe hart am Wind

Saisonöffnung des Karnevalclubs Dabel zwischen Seemannsgarn und Romantik / Bei der Nässe von oben wurde flugs improvisiert

DABEL Wasser, Wind und Herbstwetter können die Dabeler Karnevalisten bekanntlich bei ihrem närrischen Treiben nicht schrecken. Dass allerdings pünktlich um 11.11 Uhr bei der Saisonöffnung an der Feuerwehr der Regen einsetzte, wurmte die Narren dann doch. Aber wer viele Jahre ohne Vereinsheim ist, der kann improvisieren. Kurzerhand wurden die Dabeler samt Erbseneintopf in die Feuerwehr eingeladen und Präsident Manfred Schliehe kürzte seine Rede spontan um etliche Seiten.

Was er und Bürgermeister Herbert Rohde sich aber nicht nehmen ließen, war ein kurzes Gerangel um den symbolischen Schlüssel des Ortes. Mit der Übergabe ist nun die Gewalt bei den Narren. Das Motto für die Saison: „Der KCD segelt hart am Wind, weil wir heut' Piraten sind“. Alter und bleibender Kapitän ist Manfred Schliehe – das wurde noch einmal festgestellt.

In heimeliger Wärme konnte dann abends im „Haus Wildrose“ das Programm vorgestellt werden. Als charmanter Gastgeber begrüßen nun in dieser Saison das Prinzenpaar Anne I. und Steffen I. die Besucher. Für Anne Kolbusa, die seit ihrem sechsten Lebensjahr im KCD aktiv ist und auch lange Zeit als Trainerin wirk-



Passend zum Piraten-Motto: „Der KCD ein Schiff voller Narren“ – die Polit-Piraten Harry Beyer, Volker Schliehe, Manfred Schliehe, Olaf Saunus (v.l.) entern die Bühne.

FOTOS: MANUELA KUHLMANN (2)

te, ist es fast wie eine Rückkehr in die Familie. „Vier Jahre hatte ich Ausbildungs- und Babypause“, erklärt sie. „Jetzt bin ich wieder ganz herzlich empfangen worden.“ Ehemann Steffen hatte ihr viele Jahre in ihrem Engagement den Rücken gestärkt. „Ich habe damit gerechnet, dass wir irgendwann einmal gefragt werden“, sagt er ganz abgeklärt inmitten des Karnevaltrubels um ihn herum. Auf dem bunten „Narrenschiff“

mit Rumbuddel, Augenklappen und Kannibalenwitzen sorgte er dann mit seiner Anne für den romantischsten Moment des Abends: Beide verzauberten beim langsamen Walzer mit Hebefigur das Publikum und die Karnevalisten gleichermaßen.

Für zauberhafte Unterhaltung sorgten ebenfalls die Garden, Showtanzgruppen und das Tanzmariechen. Obwohl es bei der Musikauswahl gar nicht einfach war. Mode-

rator Torsten Edlich plauderte aus dem Nähkästchen. „Während der Vorbereitung stellten wir fest, dass es wenig Piratenwitze und noch weniger Piratenmusik ohne Hollywoodschmalz gibt“, erklärte er.

Das aber merkten die Gäste nicht: Einen tollen Showtanz der Funkgarde gab es trotzdem und der erste Sketsch mit den Polit-Piraten des KCD saß auch schon.

Manuela Kuhlmann



Das Dabeler Prinzenpaar: Anne I. und Steffen I.

Egon hatte wieder einen Plan

Olsenbande hilft bei Rathuserstürmung / Bürgermeister übergibt Schlüssel

STERNBERG Bürgermeister Armin Taubenheim gab sich sehr sicher auf dem Balkon seines „Herrschaftssitzes“, dass die Rathuserstürmung durch den Sternberger Carnivals Club diesmal auffällt: „Die Zeit ist verstrichen, 11.11 Uhr ist rum. Damit hat sich die Geschäftsgrundlage erledigt. In der Verwaltung ist auch keiner mehr, ich schließe gleich das Rathaus richtig zu“, so das Stadtoberhaupt an die Adresse der SCC-Präsidentin Andrea Thiele. Da zeigte die Kirchturmuh der nahen Stadtkirche 17.34 Uhr. „Wenn Sie sich da mal nicht täuschen“, konterte die „Präsi“.

Hatte sie doch für den neuesten Clou zur Rathauseinnahme noch ein Ass im Ärmel. Doch Genaueres wurde dem hoch auf den Balkon blickenden närrischen Volk rund um die aufgebaute Marktplatzbühne vorerst nicht verraten.

Stattdessen stellte sich das neue Prinzenpaar vor: Mandy I. und Robert I. Für Zahnarzt-helferin Mandy bedeutete dies – genau betrachtet – einen blaublütigen Abstieg. „Ich stand schon mal da im Rapsblütenkleid“, verkündete sie. Die Pastinerin war 2012

und 2013 Landesrapsblütenkönigin und repräsentierte zudem Übergangsweise im Jahr 2015 nochmals als „Einspringerin“ das Land Mecklenburg-Vorpommern.

Und nun ist sie Karnevals-Prinzessin. Welche junge Frau aus der Stadt Sternberg träumt nicht davon, es einmal zu werden? Während Prinzgemahl Robert I. bei seiner Antrittsrede vom Balkon aus noch so seine Problemchen mit dem ganzen Zettelkram hatte, meisterte die Göttergattin ihren Part in gewohnter Bravour. Mandy I. kennt sich ja auch aus mit den Ansprachen ans Volk...

Es folgten die „Feuersternen“, zuvor hatte bereits die

„Funkgarde“ bei der SuSa-Party eine Kostprobe für ihren Auftritt am kommenden Sonnabend bei der Abendveranstaltung im Hotel „Dreiwasser“ gegeben, dem damaligen Kulturhaus, wo 1980 der SCC aus der Taufe gehoben worden war.

Dann wurde es Zeit für den Höhepunkt am 11. 11. – „Wir haben uns Hilfe aus dem Ausland geholt“, so Thiele. Welche, das wurde schnell klar, als die Kultmelodie der Olsenbande erklang. In der Tat: Egon Olsen persönlich, alias Jan Markowski, öffnete die Rathhaustür. Filmreife Handreichungen von Kjeld (Eckardt Meyer) und Benny (Olaf Steinberg) natürlich in-



„Egon (Olsen), dir gebe ich den Schlüssel garantiert nicht!“ Mit den Worten reichte Bürgermeister Armin Taubenheim (r.) das gute Stück dann doch lieber um 18.07 Uhr an die Sternberger Carnivals-Chefin Andrea Thiele.

FOTOS: ROLAND GÜTTLER

clusive. Wie stets auch diesmal: „Mächtig gewaltig, Egon“. Der Bandenchef höchstpersönlich stand denn auch flugs auf dem Rathausbalkon und verlangte nach dem Schlüssel. Bei dessen Anblick gab Bürgermeister Taubenheim dann lieber freiwillig

wie zügig den Schlüssel an die Karnevals-„Präsi“ weiter.

Am Ende lief alles wie gewohnt: Egon Olsen wurde – mal wieder – verhaftet. Er hatte letztlich auch in Sternberg kein Glück. Und Andrea Thiele „regiert“ bis Aschermittwoch. Roland Güttler



Hilfe aus Dänemark für den SCC: Die Olsenbande knackt das Sternberger Rathaus-Schloss mit Egon Olsen (alias Jan Markowski) sowie Benny (Olaf Steinberg) und Kjeld (Eckardt Meyer).



Tanz der Funkgarde bei der SuSa-Party auf dem Marktplatz.